



Außen hui, innen ebenso: Der Neubau der Asphalta in der Falkenseer Elsterstraße beeindruckte die Gäste, die zur Feier des zehnjährigen Betriebsbestehens gekommen waren.

AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

Quadratisch, praktisch, gut

Die Asphalta schenkt sich zum Geburtstag ein neues Domizil

FALKENSEE ■ Das große Sonnensegel ist nicht zu toppen. Wie ein Wappen sticht es hervor und verleiht dem Neubau einen mondänen Hauch von Innovation. So drückte es auch Hans-Reinhard Reuter vom Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg aus. Und er war nicht der Einzige, der das Falkenseer Domizil der Asphalta Ingenieurgesellschaft für Verkehrsbau lobte: Sie waren alle gekommen, die Vertreter aus Politik sowie die Mitarbeiter und Auftraggeber aus dem ganzen Bundesgebiet, um in einer Feier zugleich den zehnten Firmengeburtstag zu begehen und den Neubau zu bestaunen.

„Die Entwicklung des Geschäfts lief in den ersten Jah-

ren recht zögerlich“, stellte Marco Illgeroth, einer der drei Geschäftsführer, rückblickend fest. Worte, die man fast nicht glauben mag, wenn man die Ausmaße des besagten quadratischen Firmentempels mit der großen Fensterfront vor sich sieht. In der Objektplanung und -überwachung im Bereich Hoch-, Tief-, Spezialtief-, Straßen- und Ingenieurbau, dem Qualitätsmanagement und dem Erstellen von Gutachten ist die Ingenieurgesellschaft tätig. Dabei verfügt sie über einen Stamm von zehn Mitarbeitern, die allesamt qualifizierte Ingenieure, Geologen und Techniker sind.

„Wir sind im Jahr 2000 von Oranienburg nach Falkensee gezogen“, sagte Illgeroth –

und dieser Schritt sei nie bereut worden. Das empfand auch Mit-Geschäftsführer Gerald Müller so, der den Standort Falkensee auch gegenüber Berlin nicht als Nachteil einstufte. Zwar habe es bei der Planung des Neubaus einige kritische Stimmen gegeben, da er mitten in einer Wohngegend steht. Doch sei dann doch alles geklärt worden.

Bernd Dudenhöfer, der dritte Geschäftsführer im Bunde, erklärte schließlich, dass sich die Asphalta von ihren Gästen statt Blumen und Geschenken eine Spende an den Arbeiter-Samariter-Bund erbete. Das Geld werde dort voraussichtlich in die Umgestaltung der Wirtschaftsgebäude investiert. *tau*